

**Realisierungswettbewerb
Erweiterung und Umbau Feuerwehrhaus Dingolfing
mit Neubau Atemschutzausbildungszentrum des Landkreises
Dingolfing-Landau**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
03. und 04.06.2013

Auslober
Stadt Dingolfing
Dr.-Josef-Hastreiter-Straße 2
84130 Dingolfing

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 03.06.2024 um 10:00 Uhr in der Stadthalle der Stadt Dingolfing, Dr.-Josef-Hastreiter-Straße 2, 84130 Dingolfing zusammen.

Herr Bürgermeister Grassinger begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen der Stadt Dingolfing und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner, Tirschenreuth
- Prof. Ansgar Schulz, Architekt, Leipzig
- Christian Goldbach, Architekt, München
- Michael Leidl, Architekt, Hirschbach
- Regina Schineis, Architektin, Passau
- Veronika Richter, Landschaftsarchitektin, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Gerhard Feuerstein, Architekt, Lindau – ständig anwesend
- Anne Wernicke, Architektin, München – ständig anwesend
- Johann Berger, Landschaftsarchitekt, Freising – ständig anwesend

Sachpreisrichter*innen

- Armin Grassinger, 1. Bürgermeister Stadt Dingolfing
- Gerald Vilsmeier, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Friedrich Steininger, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Reiner Gillig, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Herbert Kreißl, Stadtrat Stadt Dingolfing

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Michael Grader, Stadtrat Stadt Dingolfing – ständig anwesend

entschuldigt:

- Maria Huber, 2. Bürgermeisterin Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Andreas Schlag, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Xaver Franz, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Josef Pellkofer, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend

Sachverständige Berater*innen

- Jürgen Hagn, Kreisbaumeister des Landkreises Dingolfing-Landau
- Michael Breitenwinkler, Stadtbaumeister Stadt Dingolfing
- Josef Kramhöller, Kreisbrandrat
- Stefan Fischer, Kreisbrandmeister
- Hans Kulzer, Kreisbrandmeister Atemschutz
- Hermann Käser, Vorstand Feuerwehr Dingolfing
- Stefan Klein, Kommandant Feuerwehr Dingolfing

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Brückner wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Vom Auslober wurden 5 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 11 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 14 der 16 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1016 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeiten 1002, 1003, 1008, 1011, 1012, 1013 und 1014 enthalten dreidimensionale Darstellungen mit Fassadengliederung, die zur Beurteilung abgedeckt werden.

Informationsrundgang

Um 11:00 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang wird um 12:05 von einer 10-minütigen Pause unterbrochen und endet um 13:10 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:10 bis 13:55 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- Außenwirkung und Identifikation
- Funktionalität der einzelnen Nutzungsbereiche
- Zugänge, Ausfahrten und Erschließung
- Anordnung und Funktionalität Atemschutzausbildungszentrum
- Alarmweg im Einsatzfall
- Zonierung und Nutzbarkeit der Freianlagen
- Umgang mit dem Bestand
- Anmutung und Materialität der Fassaden
- Konstruktion und Spannweiten
- Berücksichtigung der nachbarschaftlichen Belange
- Abstandsflächen und Brandschutz

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 14:15 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden fünf Arbeiten ausgeschieden, so dass 11 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Die Arbeiten 1001, 1003, 1006, 1010 und 1012 werden einstimmig aufgrund von erheblichen Mängeln bei einem oder mehreren der nachfolgenden Kriterien ausgeschieden:

- städtebauliche Einfügung
- Programm Erfüllung
- Funktionalität

Der 1. Wertungsrundgang endet um 15:50 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 16:00 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuschheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden folgende fünf Arbeiten aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1005 (11:0)

Die Arbeit erzielt durch die getrennte Setzung eines Gebäudes für das Atemschutzausbildungszentrum einen angemessen städtebaulichen Maßstab. Die Verteilung der Funktionen ist teilweise ungünstig. Der gestalterische Ansatz wird als zu zeichenhaft und wenig ortstypisch beurteilt. Die entstehenden Außenräume sind wenig differenziert und lassen eine Anbindung an das Umfeld vermissen.

1008 (10:1)

Der Entwurf reagiert mit Höhenstaffelung und einer angemessenen Setzung der Gebäude auf das städtebauliche Umfeld. Die funktionalen Abläufe im Einsatzfall sind grundsätzlich gut umgesetzt. Der Umgang mit dem Bestandsgebäude wird sehr kritisch beurteilt. Die Erschließung der Nutzungen im Obergeschoss ist unübersichtlich. Konstruktion und Materialwahl können nicht überzeugen. Im Bereich der Freianlagen wird eine schlüssige Reaktion auf die Gebäudefunktionen und den Auenweg vermisst.

1009 (7:4)

Der städtebauliche Ansatz mit zwei gegenüberliegenden, klar formulierten, schlanken Baukörpern wird in seiner stringenten Haltung gewürdigt und setzt sich im formulierten Anspruch an die Gestaltung der Gebäudehülle fort. Die Abläufe im Einsatzfall, Wegebeziehungen auf dem Grundstück und die Zuordnung der Nutzungsbereiche in den beiden getrennten Gebäuden funktionieren nicht angemessen. Im Bereich der Außenanlagen zeigt die Arbeit einen hohen Versiegelungsgrad und kaum differenzierte Räume.

1011 (11:0)

Das Verfasserteam schlägt den weitgehenden Rückbau des Bestandsgebäudes bis auf den Schlauchturm vor und setzen einen Neubau an zentraler Stelle des Grundstückes. Die Abläufe im Einsatzfall sind innerhalb des Gebäudes gut organisiert und reduzieren mit der Orientierung der Alarmausfahrten Richtung Auenweg und Wollerstraße Störungen der Nachbarschaft. Die Orientierung des Haupteinganges und die Anbindung über die Weberstraße und Platzierung des Übungshofes werden kritisch beurteilt. Die Unterbringung der erforderlichen Stellplätze ist nicht gelöst.

1013 (8:3)

(siehe Rückholantrag)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 17:40 Uhr.

Für die Arbeit 1009 ein Rückholungsantrag gestellt, der mit 5:6 abgelehnt wird. Für die Arbeit 1013 wird ebenfalls ein Rückholungsantrag gestellt, der mit 7:4 angenommen wird. Somit werden vier Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden und fünf Arbeiten verbleiben in der Wertung.

Der erste Sitzungstag endet um 18:00 Uhr.

Sitzung des Preisgerichts am 04.06.2024

Das Preisgericht tritt am 04.06.2024 um 8:30 Uhr erneut in der Stadthalle der Stadt Dingolfing, Dr.-Josef-Hastreiter-Straße 2, 84130 Dingolfing zusammen.

Herr Wehrhahn stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner, Tirschenreuth
- Prof. Ansgar Schulz, Architekt, Leipzig
- Christian Goldbach, Architekt, München
- Michael Leidl, Architekt, Hirschbach
- Regina Schineis, Architektin, Passau
- Veronika Richter, Landschaftsarchitektin, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Gerhard Feuerstein, Architekt, Lindau – ständig anwesend
- Anne Wernicke, Architektin, München – ständig anwesend
- Johann Berger, Landschaftsarchitekt, Freising – ständig anwesend

Sachpreisrichter*innen

- Armin Grassinger, 1. Bürgermeister Stadt Dingolfing
- Gerald Vilsmeier, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Friedrich Steininger, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Reiner Gillig, Stadtrat Stadt Dingolfing
- Herbert Kreißl, Stadtrat Stadt Dingolfing

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Michael Grader, Stadtrat Stadt Dingolfing – ständig anwesend

entschuldigt:

- Maria Huber, 2. Bürgermeisterin Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Andreas Schlag, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Xaver Franz, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend
- Josef Pellkofer, Stadtrat Stadt Dingolfing – nicht ständig anwesend

Sachverständige Berater*innen

- Jürgen Hagn, Kreisbaumeister des Landkreises Dingolfing-Landau
- Michael Breitenwinkler, Stadtbaumeister Stadt Dingolfing
- Josef Kramhöller, Kreisbrandrat
- Stefan Fischer, Kreisbrandmeister
- Hans Kulzer, Kreisbrandmeister Atemschutz
- Hermann Käser, Vorstand Feuerwehr Dingolfing
- Stefan Klein, Kommandant Feuerwehr Dingolfing

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Engere Wahl

Von den Mitgliedern des Preisgerichts werden schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen fünf Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 11:00 Uhr abgeschlossen.

1002

Die Arbeit zeigt sich als eine Komposition von drei Baukörpern, die das Grundstück der Feuerwehr in sinnvolle Außenbereiche und gut proportionierte Gebäude gliedert. Der Hauptbaukörper der Feuerwehr erstreckt sich angenehm zweigeschossig von der Wollerstraße bis zur Weberstraße und hat einen vorgelagerten Parkplatz. Das schafft Platz für die Alarmvorfahrt und für notwendigen Raum vor den Eingängen. Es entsteht wie selbstverständlich die neue Adresse der Feuerwehr. Alle Zugänge zum Haus, zu den öffentlichen Bereichen, zu den Umkleiden am Alarmzugang und zur Werkstatt sind von hier aus klar aufzufinden. Weiter führt der Weg dann nach den Zugängen auch übersichtlich durch das Gebäude.

Im Gebäude selbst ist der Bereich um die Außenterrasse im ersten Obergeschoss besonders hervorzuheben. Hier sind alle Schulungs-, Sozialräume und das Stüberl angeordnet, und ein natürlich belichteter Luftraum schafft darüber hinaus noch Sichtkontakt nach unten zu den Einsatzkräften. Hier an dieser Stelle entsteht ein schönes räumliches Zentrum der Feuerwehr, an dem alle Kollegen zusammenkommen.

Dem Hauptbaukörper nach Norden vorgelagert ist die Fahrzeughalle, die sich leicht auffaltet und so gut platzierte und ausreichend große Höfe für die westliche und östliche Alarmausfahrt schafft. Der westliche Hof ist dabei soweit nach Norden verschoben, dass eine Lärmbelästigung der westlichen Anwohner gering gehalten werden kann. Der Hof für die östliche Alarmausfahrt verlängert sich nach Norden geschickt über eine Umfahrt zum Übungshof und zu einem grünen Veranstaltungsbereich am Mühlbach. Die Möglichkeit, alle Flächen z.B. für Feste der Feuerwehr einfach zusammen zu schalten, wird von der Jury und den Nutzern sehr begrüßt.

Auf der Südseite der Alarmvorfahrt liegt das Atemschutzausbildungszentrum (ASZ) mit einem separaten Eingang. Der oberirdische Teil des ASZ ist als Solitär im südlichen Grundstücksbereich städtebaulich sehr verträglich gegenüber den unmittelbaren Nachbarn angeordnet. Seine Setzung und Kubatur kann einen weiteren schönen Baustein in der vorhandenen Villenbebauung bilden. Auch die vorgeschlagene unterirdische Anbindung des ASZ an das Feuerwehrhaus wird von der Jury begrüßt. Sie kann einen wesentlichen Vorteil in der wettergeschützten Benutzung der Gesamtanlage darstellen.

Allerdings ist das Gebäude des ASZ in seiner architektonischen Ausformulierung noch nicht ganz überzeugend. Die Fassaden wirken im Umfeld der Villenbebauung noch etwas schematisch und funktional lässt das Haus große Wünsche offen. So sollten wesentliche Teile des ASZ wie die Übungsanlage mit allen zugehörigen Räumen und das Materiallager mit Rolltor unbedingt im Erdgeschoss angeordnet werden. Nassräume, Umkleiden und Nebenräume könnten jedoch im Keller verbleiben. In Ziel-, Konditions- und Übungsraum stimmen die geforderten lichten Raumhöhen noch nicht, und im ganzen Gebäudeteil fehlt der 2. Rettungsweg. Bei einem Materialtransport über drei Etagen sollte zudem

ein Aufzug integriert werden. Grundsätzlich sollte das Erdgeschoss mit mehr sinnvollen Nutzungen belegt sein, anstatt überdachte Außenräume anzubieten, die an dieser Stelle nicht benötigt werden. Bei einer notwendigen Umverteilung des Raumprogramms böte der Bauplatz des vorgeschlagenen Baukörpers jedoch noch genug Reserven.

Die vorgeschlagene Konstruktion der Gebäude als Holzmassivbau bzw. Holzhybridbau wird begrüßt, obwohl das strukturelle System noch etwas mehr Ordnung bedarf. Ein dringend benötigter mittlerer Hauptträger in der Fahrzeughalle sollte die Kubatur nicht unnötig erhöhen und ein mögliches Durchfahren der Halle nicht behindern. Auf Stützen im Lehrsaal sollte möglichst verzichtet werden. Die vorgeschlagenen Metallfassaden wirken zeitlos und angemessen. Die genaue Farbgebung und Detaillierung, insbesondere im Bereich des ASZ, sollte sorgfältig und dem Ortsbild angemessen geschehen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen und alternative Materialien aufzuzeigen. Die zum Entwurf ermittelten Kennwerte für die Flächen und den Rauminhalt liegen im Vergleich zu den anderen Entwürfen im unteren mittleren Bereich, was eine wirtschaftliche Errichtung des Entwurfs erwarten lässt.

Trotz der Mängel im Bereich des ASZ bietet der Entwurf insgesamt eine hohe Funktionalität und Aufenthaltsqualität in den Außen- und Innenräumen kombiniert mit klaren und eindeutigen Erschließungswegen und stellt einen hervorragenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar. Vor allem die Zonierung des Grundstücks in die schönen und gut nutzbaren Außenflächen einerseits und in die funktionale Erschließungswege andererseits kann die Jury überzeugen.

1004

Der Entwurf zeichnet sich durch eine gute Setzung dreier Baukörper aus. Die Fahrzeughalle mit zentralen Funktions- und Umkleidebereichen bleibt im Norden direkt ablesbar. Ein sehr kompakter dreigeschossiger Funktionsbau mit Schulungsräumen und Atemschutzausbildungszentrum rahmt den Vorplatz des Haupteingangs und den Zugang der Alarmbereitschaft.

Vor- und Rücksprünge sorgen für gute Zuwegungen und geschützte Außenbereiche. Die Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung wird aufgenommen. Dadurch fügt sich die Baumasse denkbar gut und mit respektvollem Abstand zur Wohnbebauung in die Umgebung ein. Des Weiteren sorgt der Rücksprung der Fahrzeughalle im Westen für zusätzlichen Schall- und Sichtschutz im Fall eines zweiten Abmarsches.

Die Lage des Atemschutzausbildungszentrums (ASZ) wiederum schafft eine optische Differenzierung der Pkw-Abstellflächen für das ASZ und der Einsatzkräfte. Durch die dennoch miteinander verbundenen Parkplatzflächen entstehen Synergien in der Nutzung.

Wie selbstverständlich rahmt sich die Eingangssituation, die Stellung der Baukörper im Süden lenkt die Einsatzkräfte direkt zu den zentral gesetzten Umkleiden. Diese sind in der Mitte der Fahrzeughalle situiert. Der dazwischenliegende Umkleidebereich ermöglicht unterschiedliche Bauhöhen, kurze effizienten Spannweiten in der Fahrzeughalle und zusätzliches Tageslicht. Die Umkleiden könnten zusätzliche Durchbrüche erhalten, um die Qualität der zentralen Anordnung noch weiter hervorzuheben. Von hier aus, können alle Fahrzeuge direkt für den Abmarsch besetzt werden. Die notwendigen Erschließungsflächen in der Fahrzeughalle sind jedoch knapp bemessen.

Die Einsatzzentrale ist über das Foyer erreichbar und optimal platziert. Auch aus dem Stüberl hat man dadurch einen direkten Blick in die Fahrzeughalle. Die

Anbindung der Lagerflächen an die Fahrzeughalle über das Foyer wird kontrovers diskutiert und kann optimiert werden.

Der 2. Abmarsch erfolgt im Westen über den Auenweg. Der im Norden angeordneten Übungshof mit dem westlich gelegenen Übungshaus wird beim 2. Abmarsch gekreuzt.

Das ASZ liegt im Erdgeschoss mit separatem Zugang ist aber dennoch über den Foyerbereich direkt mit der Feuerwehr verbunden. Die Obergeschosse sind mit ausreichend baulichen Rettungswegen ausgestattet. Der Gerätewart mit Lager sollte zentraler im Erdgeschoss im Bereich der Werkstätten angeordnet werden. Die Lagerflächen für den Weißbereich im Erdgeschoss sind zu gering bemessen.

Wie selbstverständlich wird das vollständig erhaltende Bestandsgebäude Teil des Ensembles. Hier befindet sich das kleine Museum als Willkommensgeste zur Öffentlichkeit. Das Bestandsgebäude wird über eine ganzheitliche Fassadengestaltung in das Gesamtgefüge integriert, der Bestand nachhaltig weitergenutzt.

Der Entwurf zeichnet sich durch eine gelungene gesamtheitliche, wohl proportionierte Gesamtkomposition auch der Fassaden aus. Die angedachte Holzfassade ist zeitlos und steht für einen nachhaltigen ehrlichen Ansatz.

1007

Das Verfassersteam schlägt ein Ensemble aus mehreren Volumen vor. Im Süden wird das Atemschutzausbildungszentrum als separates zweigeschossiges Gebäude gesetzt. Die Feuerwehr mit ihrer Fahrzeughalle und den Verwaltungs- und Schulungsräumlichkeiten ist auf T-förmigem Grundriss konzipiert und überbaut das Bestandsgebäude. Der Umgang mit dem Bestand beschränkt sich somit auf die Erhaltung des ehemaligen Übungsturms und des Untergeschosses. Die verschiedenen Funktionen Feuerwehr und Atemschutz sind gut ablesbar. Die vorgeschlagene Kubatur liegt insgesamt gut im Wettbewerbsgebiet.

Man betritt das Feuerwehrhaus von Süden. Hier sind vorgelagert die Parkplätze der Einsatzkräfte angeordnet. Der vorgeschlagene Vorplatz ist grundsätzlich eine schöne Idee, die dadurch augenscheinlich bedingte Zufahrt der Einsatzkräfte von der Weberstraße aus wird jedoch negativ gesehen. Zudem entstehen eher weite Alarmwege mit zum Teil gefährlichen Überschneidungen im Vorfeld des Eingangsbereichs. Die vorgeschlagenen Stellplätze im Westen liegen etwas abseits. Die Verkehrsführung birgt ein erhöhtes Unfallpotenzial.

Die Anbindung an die Umkleiden und in die Fahrzeughalle innerhalb des Gebäudes ist gut. Die Fahrzeughalle ist als Back-to-Back-Lösung mit mittiger Lagerzone konzipiert. Die notwendigen Erschließungsflächen in der Fahrzeughalle sind eher knapp bemessen. Die Alarmausfahrt liegt richtig zur Wollerstraße. Eine gute Übersicht ist gegeben.

Der Funktionsbereich der Werkstätten mit Atemschutzwerkstatt, Gerätewart und Schlauchwäsche ist zentral im Erdgeschoss richtig angeordnet. Auch die Anlieferung liegt sinnfällig im Erdgeschoss, allerdings auch in der Ausfahrtszone von Feuerwehrfahrzeugen. Hier wünscht man sich mehr Platz.

Der Schwarz- / Weißbereich ist im direkten Zugang von außen ohne Betreten des Gebäudes möglich. Leider ist der Schwarz- / Weißbereich unnötig auseinandergesogen. Für den Gerätewart entstehen zum Teil sehr lange Wege.

Die Anordnung des Lager im Untergeschoss wird auf Grund der anzunehmenden Lasten positiv gesehen. Der Aufzug zentral im Gebäude liegt jedoch nicht optimal. Das Obergeschoss mit dem Verwaltungs- und Schulungsbereich ist gut organisiert. Das Stüberl mit direkter Anbindung an die Küche und Zugang zur Loggia im Süden des Gebäudes gefällt.

Das Atemschutzzentrum kann wie vorgeschlagen gut funktionieren. Positiv gesehen wird die Verortung der Übungsanlage im Erdgeschoss. Besonders auch die Lage der zwei Büros gefällt. Das Materiallager sollte besser zum Innenhof orientiert sein. Für die Mitarbeiter entstehen auf Grund der autarken Lage des Gebäudes im Nachgang zu den Übungen lange Wege zu den Werkstätten. Ein zweiter baulicher Rettungsweg aus dem Obergeschoss Atemschutzzentrum wird vermisst.

Positiv wird die freiraumplanerische Ausformulierung des Übungshof im Norden gesehen. Der Mühlbach ist gut in das Freiraumkonzept integriert. Bei Übungsbetrieb ist jedoch keine Ausfahrt im Norden möglich. Die ebenfalls hier angeordnete Veranstaltungsfläche liegt sehr weit weg von der Infrastruktur des Gebäudes.

Die vorgeschlagenen Ansichten sind ruhig und der Nutzung angemessen. Die Höhenentwicklung ist zurückhaltend und das Gebäude fügt sich so in das Umfeld gut ein. Lediglich die Gestaltung des bestehenden Turms bleibt zu vage. Die gewählte Konstruktion als Holzmassiv bzw. Holzhybridbau mit Holzfassade überzeugt im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Die Kennwerte der Arbeit liegen im guten mittleren Bereich. Die Arbeit stellt insgesamt einen guten Beitrag im Wettbewerb dar, hat jedoch Schwächen im zu erwartenden täglichen Betrieb.

1013

Durch die geschlossene, dreiseitige Bebauung des Grundstückes bildet sich ein Innenhof, der das erhaltene Bestandsgebäude mit Schlauchturm freistellt. Die hofbildende Randbebauung staffelt sich im Bereich des Auenwegs auf drei Geschosse hoch, die sich daraus ergebende Kopfsituation zum Stadteingang wird städtebaulich begrüßt. Der westliche Flügel treppt sich vom überhohen Erdgeschossbereich der Fahrzeughalle nach Westen hin ab und bildet im Süden einen zweigeschossigen Hochpunkt aus. Durch die differenzierte Höhenstaffelung fügt sich die Bebauung gut in die Umgebung ein und bildet gleichzeitig den gewünschten, städtebaulichen Auftakt. Die introvertierte Hofsituation wird unter dem Gesichtspunkt der Identifikation und Außenwirkung jedoch kritisch diskutiert.

Die Erschließung des Feuerwehrgerätehauses über zwei getrennte Parkspangen vom Auenweg kommend ist für den Einsatzfall ungünstig und zeitintensiv. Es besteht die Gefahr eines Rückstaus. Im Süden des überdimensionierten Foyers liegt die Einsatzzentrale richtig situiert mit Blick in die westliche Fahrzeughalle und den Ausrückhof. Die Umkleiden werden von außen direkt erschlossen und sind am nordwestlichen Eck mit kurzem Weg in die westliche Fahrzeughalle richtig angeordnet. Einige Einsatzwege zu einzelnen Fahrzeugen erscheinen jedoch zu lang.

Werkstätten, Lagerflächen und das Büro des Gerätewarts sind systematisch entlang der Westfassade aufgereiht, weitere Werkstätten befinden sich im nordöstlichen Erdgeschoss. Durch die verteilte Anordnung der einzelnen Werkstätten und Lagerräume entstehen lange Wege, die Raumkonfiguration ist für geregelte Arbeitsabläufe nicht funktional.

Im nördlichen Gebäudeteil sind im ersten Obergeschoss Lagerflächen und im zweiten Obergeschoss die Gemeinschaftsflächen der Feuerwehr mit Stüberl und Jugendraum untergebracht. Im Bestandsgebäude ist der Museumsbereich im Erdgeschoss, die Verwaltung im Obergeschoss und der Schulungsbereich im Dachgeschoss angeordnet. Das Untergeschoss bleibt weitgehend ungenutzt. Die räumliche Trennung der Einsatzzentrale und des Büro des Kommandanten in zwei Baukörpern wird kritisch gesehen. Ebenso spricht auch die Anordnung des Vereinsbüros und des Gemeinschaftsbereichs der Feuerwehr in zwei verschiedenen Gebäuden der Absicht des Vereinslebens entgegen.

Das Atemschutzausbildungszentrum ist im südwestlichen, zweigeschossigen Bereich der Hofbebauung angeordnet und erfüllt die funktionalen Anforderungen in den meisten Punkten. Lediglich die sehr große Entfernung zur Atemschutzwerkstatt, welche im Nordwesten des Gebäudes situiert ist, wird als großes Manko gesehen.

Die größten Mängel sind jedoch die Engstellen bei der Ausfahrt, die gegenseitige Überlagerung der Aufstellflächen mit den Ausrückbereichen und die Durchquerung des Übungshofes im Einsatzfall. Ebenso wird die Zufahrt zu den östlich gelegenen, sechs Gassen im Kurvenknick, die Zufahrt zur Atemschutzwerkstatt und die Anordnung der Tankstelle im Ausfahrtsbereich kritisch gesehen. Die Veranstaltungsfläche im Bereich der südlichen Nachbarbebauung wurde sehr lieblos behandelt und kann bei Großveranstaltungen den Ausfahrtsbereich einzelner Fahrzeuge blockieren.

Der städtebauliche Ansatz einer hofbildenden Randbebauung sowie die maßstäblich angemessene Dimensionierung der Baukörper wird gewürdigt, jedoch überzeugt die Arbeit unter dem Aspekt der Funktionalität nicht.

1014

Das Verfassersteam schlägt einen großmaßstäblichen, abgewinkelten Baukörper vor, der direkt an das zu erhaltende Gebäude andockt. Die Ausbildung der Baukörperfigur erzeugt gut nutzbare Außenbereiche für Alarmausfahrten, Parkplätze, Übungshof und Veranstaltungsbereich, wobei die Parkplätze auf dem Flurstück 1224/7 nicht überzeugen können. Ganz selbstverständlich findet alles seinen richtigen Platz.

Im Schwerpunkt der Anlage sind folgerichtig die Zugänge angeordnet. Über kurze Wege sind so alle wesentlichen Funktionen erreichbar. Die Fahrzeughalle ist als Back-to-Back-Variante im nördlichen Gebäudeflügel verortet und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Werkstätten und Atemschutzausbildungszentrum (ASZ) sind diagonal gegenüber im südwestlichen Gebäudeteil geplant.

Der Neubau wird durch ein großes, geneigtes Dach mit diagonal geführtem First zusammengefasst. Dadurch entstehen an den Fassaden fallende und steigende Traufen, die in den Ansichten sowohl in der Darstellung wie auch inhaltlich schwer nachvollziehbar sind. Das durchaus spannende, aber auch kostenintensive Tragwerk mit Fachwerkträgern ist nur im Bereich der großen Fahrzeughalle erlebbar und auch nur dort sinnfälliger.

Prinzipiell sind die Funktionen an den richtigen Stellen angeordnet und sinnvoll in Neubau und Bestand verortet, die Lage des Atemschutzausbildungszentrum im Obergeschoss wird jedoch sehr kritisch gesehen. Zudem sind die Zuordnungen innerhalb des ASZ nicht optimal organisiert (Schwarz-Weiß-Trennung!). Ein Aufzug für diesen Bereich fehlt. Das große Lager im erweiterten Untergeschoss des Bestandsgebäudes mit direkter Anbindung an den Aufzug im ehemaligen Schlauch/- Übungsturm ist so denkbar.

Für die neuen Fassaden wird eine konventionelle Stahlbetonskelettkonstruktion mit einer Metallverkleidung vorgeschlagen. Die Wahl des Materials wird teilweise kritisch gesehen. Für die Überarbeitung der Bestandsfassaden fehlen konkrete Aussagen. Die Angaben zu Ökologie und Energie formulieren übliche Eckpunkte, ohne auf die konkrete Aufgabenstellung einzugehen. Die Bauabschnittsbildung ist richtig erkannt und nachvollziehbar beschrieben.

Die Freianlagen, insbesondere am Auenweg, sind atmosphärisch hochwertig gestaltet, wobei sich Übungshof und 2. Abmarsch überschneiden. Die Veranstaltungsfläche liegt aber weit entfernt und uneinsichtig vom Gebäude. Die Anlieferzone der Werkstätten liegt ungünstig an der Weberstraße. Die Planungswerte des Entwurfs liegen unter dem Durchschnitt der eingereichten Arbeiten, es kann daher mit einer wirtschaftlichen Umsetzung gerechnet werden.

Insgesamt ein Entwurf, der einen positiven Beitrag zur gestellten Aufgabe bietet, in seiner architektonischen Ausformulierung aber einige Fragen aufwirft.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl einstimmig beschlossen:

1002	Rang 1	(11:0)
1004	Rang 2	(11:0)
1007	Rang 3	(11:0)
1013	Rang 4	(11:0)
1014	Rang 4	(11:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1002	1. Preis	36.000 €	(11:0)
1004	2. Preis	23.000 €	(11:0)
1007	3. Preis	13.000 €	(11:0)
1013	Anerkennung	9.000 €	(11:0)
1014	Anerkennung	9.000 €	(11:0)

insgesamt 90.000 €

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dem Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfasserklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Brückner dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Brückner bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Bürgermeister Grassinger bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Brückner für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 12:15 Uhr.

9. Ausstellung

Alle Wettbewerbsarbeiten werden digital auf der Homepage unter <https://www.landherr-wehrhahn.de/entscheidungen> ausgestellt. Zusätzlich werden die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten von Donnerstag, 13.06.2024 bis einschließlich Mittwoch, 19.06.2024 öffentlich ausgestellt.

Ausstellungseröffnung ist am Donnerstag, den 13.06.2024 um 10:00 Uhr.

Öffnungszeiten
Donnerstag bis Mittwoch 10:00 - 17:00 Uhr

Ort
Foyer der Stadthalle der Stadt Dingolfing
Dr.-Josef-Hastreiter-Straße 2, 84130 Dingolfing

aufgestellt durch Cecilia Förster
für die Richtigkeit Peter Brückner, Vorsitzender des Preisgerichts

Dingolfing, den 04.06.2024

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1002 158937

1. Preis

pmp Architekten GmbH
Nederlingerstraße 68, 80638 München

Stephan Huber Landschaftsarchitektur
Baaderstraße 20, 80469 München

Verfasser
Architekt Johannes Probst
Architekt Udo Lewerenz
Architektin Laura Probst
Florian Fischer

Mitarbeit
Bilge Arabaci, Julia Fritzenwenger, Andrei Capusan



1004 134028

2. Preis

Knoche Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

r + b landschaft s architektur Partnerschaftsgesellschaft mbB
Königstraße 12, 01097 Dresden

Verfasser
Prof. Christian Knoche
Jens Rossa

Mitarbeit
Johannes Fietze



1007

485789

3. Preis

Drei Architekten Konsek Streule Vogel Partnerschaft mbB
Rotebühlstraße 87, 70178 Stuttgart

möhrle + partner Freie Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
Mörikestraße 21, 70178 Stuttgart

Verfasser

Harald Konsek (bev. Vertreter) Dipl. Ing. Architekt, Partner
Rainer Streule Dipl. Ing. Architekt, Partner
Christian Vogel Dipl. Ing. Architekt, Partner
Prof. Hubert Möhrle Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt (FH)

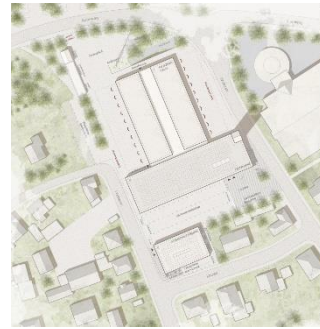
Mitarbeit

Drei Architekten:

Martin Berlin, Dipl. Ing. Architekt
Jan-Henrik Liebersbach, M.A. Architekt
Hermine Le Cléac'h, Dipl. Ing. Architektin
Alexander Schumacher, Cand. Arch.
Valentin Hotz, Cand. Arch.

Möhrle+Partner:

Ralf Sautter, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Md Ekbal Hossain, M. Eng. (FH) Landschaftsarchitektur



1013

987654

Anerkennung

Schätzler | Architekten GmbH
Landwehrstr. 37, 80336 München

TRR Landschaftsarchitekten Ritz & Ließman PartG mbB
Kirchenstraße 91, 81675 München

Verfasser

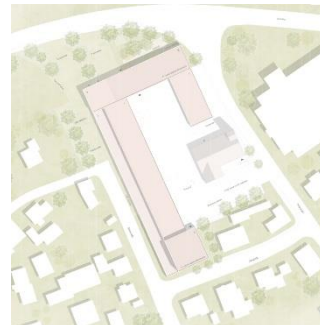
Dipl.-Ing. Architekt Walter Schätzler
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Wolfgang Ritz

Mitarbeit

Dipl.- Ing. Architektin Tanja Scharf
Dipl.-Ing. Architektin Marie Standl
BA. Jacob Neff

Hilfskräfte

Modellbau: Modellbau Egger München



1014

225189

Anerkennung

Benkert Schäfer Architekten Partnerschaft mbB
Lohstr. 11, 81543 München

meyer.fey landschaftsarchitektur
Keramikstrasse 4, 82211 Herrsching

Verfasser

Prof. Gunther Benkert Dipl.Ing
Marcel Schäfer M.Sc.
Franziska Meyer-Fey Dipl.Ing.

Mitarbeit

Architektur: Lara Tutsch; Rafael Zehntner
Landschaftsarchitektur: Mathias Gehring

Fachberatung

Tragraum Ingenieure Bad Kissingen, Daniel Dahinten Dipl. Ing.

Hilfskräfte

Modellbau Peter Corbishley



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1001 240403

dasch zürn + partner Arch.PartG mbB
Freudenbergerweg 11, 81669 München

bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung
Forststraße 93/2, 70176 Stuttgart

Verfasser
Sebastian Kittelberger Diplom Ingenieur Architektur
Hannes Bäuerle M.Sc.
Freier Landschaftsarchitekt Freier Stadtplaner

Mitarbeit
Gregory Leidel, Jannik Lambrecht, Peng Zhang



1003 250513

Hoffmann Kasper Architekten PartGmbB
Dr.-Hiereth-Straße 11, 84036 Landshut

planwerkstatt karlstetter
Ringstraße 7, 84163 Marklkofen

Verfasser
Alexander Hoffmann, Dipl.-Ing. Architekt (FH) Hochbau
Sylvia Kasper, Dipl.-Ing. Architektin (Univ.) Hochbau
Martin Karlstetter, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt (Univ.)

Mitarbeit
Konstantin Kasper, Sarah Diecke, Sabrina Hofstetter



1005 411223

ARGE:3000 UG (haftungsbeschränkt)
Wiesenstraße 29,13357 Berlin

Marcel Adam Landschaftsarchitekten BDLA
Weinbergstraße 24, 14469 Potsdam

Verfasser
Paco Motzer
Marcel Adam

Mitarbeit
Christian Uhl, Mona Rauch, Isabelle Modler

Fachberatung
Sonja Berghaus, BBIG Berliner Brandschutz
Ingenieurgesellschaft mbH
Laurent Giampellegrini, Knippers Helbig GmbH
Pablo Frank, Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr



1006

931324

LTHX ARCHITEKTEN GmbH
Bautzner Straße 27b, 01099 Dresden

RSP Freiraum GmbH Landschaftsarchitektur
Werner-Hartmann-Str.1, 01099 Dresden

Verfasser

Dipl.-Ing. Thomas Lindner, Objektplanung Gebäude
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Ritter, Objektplanung Freianlagen

Mitarbeit

Ar: Dipl.-Ing. Felix Herzog, Dipl.-Ing. Kathrin Peine
LA: M.Sc. Tanja Murko, Dipl.-Ing. Manuel Corvey

Hilfskräfte

Ar: Peter Nitsche, Rebecca Mewso



1008

141008

Gaus Architekten
Stuttgarter Straße 50, 73033 Göppingen

Planstatt Senner GmbH
Breitlestraße 21, 88662 Überlingen

Verfasser

Christian Gaus, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt
Johann Senner, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Thilo Nerger, Lara von Thienen, Lucas Hofele, Davide Guerreri,
Cayetano Garcia Cachay, Seline Sacher, Philipp Latzko



1009

221101

vogel kohlstruck GbR
Agnes-Bernauer-Straße 106, 80687 München

landschaft+architektur
Kopernikusstraße 9, 81679 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt Tobias Kohlstruck
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin Zita Bauch



1010

241673

Buddenberg Tauchmann Architekten Düsseldorf
Tannenstraße 9, 40476 Düsseldorf

Verhas Architektur + Landschaft
Leostraße 91, 40547 Düsseldorf

Verfasser

Oliver Buddenberg, Dipl.-Ing (FH) Architekt
Georg Verhas, Dipl.-Ing. MLA

Mitarbeit

Pascal Deppisch, Norbert Goljan



1011

041311

Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG
Rumpeltstraße 1, 01454 Radeberg

Verfasser

Matthias Erfurth
Birgit Böhme
Mario Schubert (Geschäftsführer)

Mitarbeit

Olivia Hartmann (Werkstudentin),
Franz Schubert (Werkstudent),
Aron Schönfeld (Werkstudent)



1012

940917

H III S, harder stumpfl schramm freie architekten Part mbB
Gorch-Fock-Straße 30, 70619 Stuttgart

Eurich . Gula Landschaftsarchitektur Part GmbH
Goethestraße 17, 73240 Wendlingen

Verfasser

Franz Harder, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Gabriele Harder, Dipl.-Ing. Freie Architektin
Matias Stumpfl, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Florian Schramm, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tobias Gula Dipl.-Ing (FH) Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Antonio Arana, José Candel, Okan Temür



**Realisierungswettbewerb
Erweiterung und Umbau Feuerwehrhaus Dingolfing
mit Neubau Atemschutzausbildungszentrum des Landkreises Dingolfing-Landau**

**Preisgericht am 03. und 04.06.2024
Teilnehmerliste 1/2**

03.06.2024

04.06.2024

Fachpreisrichter*innen

Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner,
Tirschenreuth

Prof. Ansgar Schulz, Architekt, Leipzig

Michael Leidl, Architekt, Hirschbach

Christian Goldbach, Architekt, München

Regina Schineis, Architektin, Passau

Veronika Richter, Landschaftsarchitektin, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Gerhard Feuerstein, Architekt, Lindau

Anne Wernicke, Architektin, München

Johann Berger, Landschaftsarchitekt

Sachpreisrichter*innen

Armin Grassinger, 1. Bürgermeister Stadt Dingolfing

Gerald Vilsmeier, Stadtrat Stadt Dingolfing

Reiner Gillig, Stadtrat Stadt Dingolfing

Friedrich Steininger, Stadtrat Stadt Dingolfing

Herbert Kreißl, Stadtrat Stadt Dingolfing

**Realisierungswettbewerb
 Erweiterung und Umbau Feuerwehrhaus Dingolfing
 mit Neubau Atemschutzausbildungszentrum des Landkreises Dingolfing-Landau**

**Preisgericht am 03. und 04.06.2024
 Teilnehmerliste 2/2**

03.06.2024

04.06.2024

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Michael Grader, Stadtrat Stadt Dingolfing

Sachverständige Berater*innen

Michael Breitenwinkler,
 Stadtbaumeister Stadt Dingolfing

Jürgen Hagn, Kreisbaumeister des Landkreises
 Dingolfing-Landau

Josef Kramhöller, Kreisbrandrat

Stefan Fischer, Kreisbrandmeister

Hans Kulzer, Kreisbrandmeister Atemschutz

Hermann Käser, Vorstand Feuerwehr Dingolfing

Stefan Klein, Kommandant Feuerwehr Dingolfing

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn
 Architektenpartnerschaft mbB

Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn
 Architektenpartnerschaft mbB

Sonstige Teilnehmer*innen

